

Schule ist giftig und Blei bleibt !

Blei ist giftig - wer wollte diese Tatsache bestreiten! Folgerichtig sind auch die für die Freinet-Druckerei hergestellten Bleibuchstaben giftig, wenn sie von den Kindern gegessen werden. Die Freinet-Druckereien werden als ein sinnvolles Arbeitsmittel für die praktische Spracharbeit angeboten und verkauft. Von Eßwaren und Lebensmitteln war und ist keine Rede! Mit den Bleibuchstaben wird gedruckt und insofern sind sie, wenn das notwendig "Händewaschen" nicht vergessen wird, in ihrer möglichen Gefährlichkeit auch von Kindern sehr wohl zu überschauen und zu begreifen. Ganz anders dagegen die gefährlichen Strahlen von Computergeräten, PCP aus Neonlampen, Dioxinen aus Klebstoffen, Asbestfasern, PVC-Tischen und andere zum Unterricht gehörende Materialien wie da sind Filz- und Kugelschreiber, Bleistifte, Tuschen, Radiergummi aus Kunststoffen und den nicht zu vergessenden Chemieunterricht. Die Liste läßt sich leicht fortsetzen und markiert den leichtfertigen Einsatz von Materialien in Kinderhänden. Fast alle diese Mittel sind deshalb so gefährlich, weil die in ihnen steckenden Gesundheitsrisiken weder zu fühlen, noch zu schmecken, zu sehen oder gar zu "begreifen" sind. Auch der verantwortungsvolle Pädagoge kann die Kinder nur in Form von mehr oder minder moralischen Appellen vor den möglichen Gefahren warnen. Ganz anders dagegen das Arbeiten mit der Schuldruckerei: Die Schuldruckerei ist ein ARBEITSMITTEL und ist dadurch auch im pädagogischen Sinne ein nicht ungefährliches "Spielzeug". Der Arbeitscharakter wird durch die nicht immer gerade kleinen Druckpressen, das Zubehör wie Setzrahmen, Handwalze, Farben und die Holz- und Bleibuchstaben augenscheinlich und für jeden sichtbar dokumentiert. Das Arbeitsverfahren impliziert auch bestimmte Gefahren im Umgang mit diesen Geräten und Materialien. So können sich beispielsweise die Kinder an den Druckerpressen die Finger klemmen oder beim Hantieren mit dem Farbspachtel, der Handwalze usw. verletzen. Insoweit ist natürlich keine wirkliche Unterrichtsarbeit "ungefährlich" und das, was wir unter zu erlernende Arbeitsfähigkeit verstehen beinhaltet ja gerade das verantwortliche Umgehen mit solchen Materialien und Geräten. Aber Farbe oder Buchstaben essen - nein, daß ist nun wirklich auch bei 6-7 jährigen Kindern auszuschließen (es sei denn, sie sind krank). Der Vorteil der Druckerei besteht ja gerade darin, daß ihre möglichen Gefahren so überschaubar und auch für Schüler so gut nachzuvollziehen sind, daß sie damit so selbstverantwortlich lernen können. Ein Qualitätsmerkmal dieser schülerorientierten Spracharbeit mit der Lerndruckerei ist es, daß - soweit mir bekannt ist - noch nie ein ernster UNFALL vorgekommen ist und das, obwohl in Frankreich seit nunmehr über 50 Jahren damit gearbeitet wird (übrigens auch mit ein Grund warum Therapiestätten das Setzen und Drucken zunehmend in ihre Arbeit einbeziehen). Aber hier bei uns, wo einigen Herstellern, denen die preiswerten Bleibuchstaben ein Dorn im Auge sind (hergestellt von der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg und der aus einem Lehrerprojekt entstandenen Firma Drucken & Lernen in Oldenburg), müssen die bereits durch das Reizwort "BLEI" ausgelösten Ängste ein willkommener Anlaß sein, um mit ein paar verunsicherten Eltern und der

Schulbehörde das Arbeiten mit Bleibuchstaben zu verbieten. Natürlich geschieht dies nicht einfach so, sondern mittels Gutachten und alles zum "Wohle" der Kinder. Auch nicht weiter verwunderlich, wenn man Behörden um Entscheidungen anbeiruft, die wegen ihrer Abgehobenheit nicht unbekannt sind, daß dabei etwas herauskommt was wirklich "sonderbar" zu nennen ist. In einem Rundschreiben wird den Schulen (siehe Anlage) kundgetan, daß sie fortan das Arbeiten mit Bleibuchstaben zu unterlassen und stattdessen die Buchstaben aus einer Zink-Aluminium-Legierung zu verwenden haben. Welch ein HOHN! Da wird ein Schwermetall durch ein anderes ausgetauscht. Ich behaupte, daß die Zinkbuchstaben, sofern sie gegessen werden, auch nicht viel gesünder sein dürften als die Bleilettern-es ist eben alles eine Frage der Konzentration (95% Zink & 4% Aluminium & 1% andere Metalle). Es scheint in diesem Kontext nicht sehr verwunderlich, daß mit den "hohen Beamten" nicht nach einer wirklich toxikologisch & ökologisch einwandfreien und gänzlich ungefährlichen Alternative gesucht wird. Nein, es wird das nächstgelegene Gesundheitsamt mit dem Auftrag um Prüfung der Zinkbuchstaben beauftragt und fertig hat sich die Sache! Diese stellen dann sachkundig fest, daß die Abriebsfestigkeit der neuen Legierung härter ist und somit vielleicht ungefährlicher sein könnte. Komisch ist nur, daß sie die gleichen Sicherheitsregeln wie beim Arbeiten mit Bleibuchstaben den Benutzern dringend anraten. Im einzelnen:

- das Händewaschen,
- kein Essen während des Arbeitens,
- Tische und Geräte nach Gebrauch reinigen!

ABRIEBSFESTIGKEIT ist ein Begriff, der beim maschinellen Drucken für die Haltbarkeit der Buchstaben eine große Rolle spielt (Auflagenhöhe), aber bei den paar Handdrucken in der Schule?

Aus diesem Gesamtvorgang heraus wird für mich deutlich, daß es nicht um das "Wohl" der Kinder wirklich geht, denn sonst hätte auch der weniger Sachkundige bemerken müssen, daß es schon lange (seit ca. 400 Jahren) Buchstaben aus organischem Material-nämlich Holz-gibt. Und wenn schon für die Kinder und ohne Bleigefährdung nach Alternativen gesucht wird, dann aber richtig und mit dem notwendigen Sachverstand und das entsprechende Augenmaß für das Arbeiten & Lernen in der Schule. Dann muß eine ökologisch und toxikologisch einwandfreie Lerndruckerei her, die mit unbedenklichen Farben und leinölbehandelten Holzbuchstaben (weder Zink, Blei noch Kunststoff) arbeitet. Diese, im Sinne der Kindergesundheit radikal gedachten, Überlegungen kann ich nur allzugut nachvollziehen und unterschreiben. Für diese Einstellung kann jeder engagierte Pädagoge als Mensch und Elternteil eintreten und auch entsprechend mehr bezahlen. So weit - so gut! Dann ist doch die vorliegende Begutachtung und Erlaßregelung nur im Sinne der Verwendung von ökologisch einwandfreien Holzbuchstaben zu ändern? Aber ich unterstelle den Behörden nun einmal, daß es ihnen um die Kindergesundheit nur sehr vordergründig geht. Zum einen, weil die Schulwirklichkeit - wie bereits gesagt- von Giften aller Art nur so wimmelt. Und zum anderen, weil mit diesem unüberlegten oder sehr raffinierten Erlaß

weit weniger die Bleibuchstaben selber, als die damit verbundene andere Pädagogik, daß an Freinet orientierte Lernen & Arbeiten in der Schule gemeint ist. Man beabsichtigt- quasi wie ganz zufällig- das Arbeiten mit der Schuldruckerei im Unterricht doch bitte einzustellen, da das Blei zu giftig und die Zink- und Holzbuchstaben das vierfache der alten Lettern kosten, was die ohnehin schon viel zu kargen Schuletats keinesfalls hergeben könnten. Zwei Fliegen mit einer Klappe: Die Schulbehörde steht als positiver Beschützer der Kindergesundheit dar und die lästige sich von unten durchsetzende Pädagogik von Freinet erledigt sich von selbst, da sie für die Schulen unbezahlbar wird.

"Bravo", könnte man sagen, wenn es nicht inzwischen zu viele Lehrer/Innen gäbe, die sich durch solche "Machenschaften" nicht mehr am wirklichen Lernen & Arbeiten in der Schule hindern lassen. WIR DRUCKEN WEITER UND ZWAR MIT HOLZ & BLEI!

FAZIT:

1. Liebe Behörde -abgemacht- wir werden uns auch zukünftig nach dem Arbeiten mit der Freinet-Druckerei die Hände waschen und alles wie immer reinigen. Auch versprechen wir nicht in der Stunde, während des Druckens zu essen und schon gar nicht die Bleibuchstaben!

2. Das Leben an sich ist gefährlich und riskant. Die Schule ist besonders gefährlich wie die Asbestuntersuchungen und die Unfallstatistiken beweisen und trotzdem hat noch kein Kultusminister die Schule verboten oder die darin enthaltenen Giftstoffe entsorgt!

SCHULE BLEIBT!

3. "Blei bleibt", Herr Stempel (gemeint ist die Fa. Stempel, die ihre teuren Bleilettern nicht verkaufen kann und stattdessen die Zinklettern als absolut gesund - da konkurrenzlos- anpreist)! Wir kaufen auch weiterhin die preiswerten Bleilettern und nicht ihre teuren Zink-Alu-Buchstaben. Und wenn wir es giftfrei wollen, dann kaufen wir Ihre angeblich "weniger giftigen" erst recht nicht, sondern die wunderschönen und genauso teuren Holzlettern.

BLEI BLEIBT!

PETER VÖGE



Drucken & Lernen
Bleicherstraße 12
D-2900 Oldenburg
Tel. (04 41) 1 63 34